

Kantor in Wolkenstein, sechs Jahre Diaconus daselbst, Anfang 1590 Diaconus in Marienberg, am 25. Oktober 1590 als solcher eingewiesen. 6. Valentin Mezler aus Katharinenberg (= Buchholz?), dessen Vater gleichen Namens Pfarrer zu Geyer und Schlettau war, sechs Jahre in Schulpforte, fünf Jahre in Leipzig. 7. Esaias Deder aus Marienberg, 1593 Pfortner, hernach Lehrer in Marienberg,¹⁾ trat im Dezember 1609 an und starb am 25. September 1610 als der letzte in der Reihe der 2. Diaconen, nachdem er noch den Brand der Stadt und der Kirche erlebt hatte.

Die neuerbaute Kirche, an der diese Geistlichen dienten, konnte in ihrer ersten Gestalt bis 1610 benutzt werden. Am 31. August 1610 traf Stadt und Kirche ein großes Brandunglück.

Dieses mußte um so härter treffen, als schon manches Unglück vorgegangen war. Durchzüge von Kriegsvölkern (1567, 1574, 1602)²⁾ brachten, wie von 1567 ausdrücklich bemerkt wird, für das bezüglich Korn und Brot mit auf Böhmen angewiesene Marienberg eine drückende Grenzsperr mit sich. In traurigster Wechselwirkung aber standen um die Wende des Jahrhunderts Krankheiten und Brotnot (1568; 1580 Ruhr; 1582: „Donnerstag vor Pfingsten hat es auf St. Marienberg angefangen zu sterben und hat gewährt bis auf den 12. Januarii 1583 und immer auf einen Tag 29 Leichen gewesen und über 1700 Menschen³⁾ jung und alt verstorben“, also ein großer Teil der Einwohner; 1585 wieder; 1594 Blattern; 1568 und 1594 wegen der Krankheiten Grenzsperr und Teuerung; 1581—84, 92/93 Teuerung und Krankheit gleichzeitig.)⁴⁾ Begleitererscheinung der Teuerungen waren Unruhen der Bergleute

1585⁵⁾ und 1593. — Hierzu kam die wachsende Geldnot. In den Jahren 1548—87 mußte der Rat 10840 fl. 10 Gr., bis 1598: 11398 fl. 13 Gr. 6 Pfg. zu den Gehältern der Kirchen- und Schuldiener zuschießen.⁶⁾ Laut Stadtrechnung von 1594/5 hatte der Rat an Zinsen zu 5 % und 6 % 600 Schock 33 Gr. 11½ Pfg. zu bezahlen. Im Jahre 1603⁷⁾ beließen sich die Ratsschulden auf 43000 fl., welche u. a. durch Abtreiben der Hölzer zu Mauersberg gemindert werden sollten. Sogar im Visitationsprotokoll von 1598 ist vom „langwierigen Stocken des lieben Bergwerks“ die Rede.

Diese Not spiegelt sich in einigen Maßnahmen bezüglich der

Lateinschule und der Geistlichen wieder.

An der Lateinschule sind nach Obermeyer, der 1574 nach Schneeberg ging (gest. 1589 in Zwickau), folgende Rektoren bekannt: 1575 bis 1576 M.

Albertus Lyttichius aus Joachimsthal, 1576 bis

1587 M. Abraham Beuther aus Annaberg, vorher Conrector daselbst, später R. in Zwickau († 1603, ein Jurist unter den Theologen!),⁸⁾ 1588 Paul Jrmisch (?),⁹⁾ 1588(?)—97 M. Peter Rieß, 1597—1603 M. Samuel Papst aus Mohorn, geb. 1573, 1603 Bergprediger in Annaberg, 1606 Pf. in Ehrenfriedersdorf († 1611), von 1603 an M. Gabriel Schreier aus Marienberg, um 1599 Conrector in Marienberg, † 1618. Als deutsche Lehrer werden genannt: 1573 Christoph Heinz (? Gehülfe ?), 1575 Adam Mann (Gehülfe ?), 1582—97 Christoph Trautner jun., vorher Zinnzehendenverwalter, 1592 Philipp Hiller (Gehülfe ?), 1598—1630 Esaias Gläser, um 1601 Tobias Gottschald(?) und, um dies hier einzufügen, 1630—52 Christian



Marienberg vor 1610 (nach Hufnagel).